

Je Woche

22. Jahrgang
ISSN 1862 - 1996



Kulturexpress

Unabhängiges Magazin

**Unterwegs
im
östlichen
Spessart**



Foto © Marc Peschke

Ausgabe 02

vom 04. – 10. Januar 2026

Inhalt

- Unterwegs im östlichen Spessart
- UMBERTO ECO (DVD)
- Regiestatement und Gespräch mit Davide Ferrario
- Monika-Schoeller-Dozentur - Literarisches Übersetzen aus dem Chinesischen
- Kunstentdeckungen hoch über der Stadt
- Im Februar eine zauberhafte Auszeit erleben mit Strasbourg mon amour
- Häuser des Jahres – die besten Einfamilienhäuser 2025
- Harzreise zwischen Hildesheim und Göttingen
- 2,3 Sekunden – Im Hier und Jetzt – Martin Heinig

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
www.engl.kulturexpress.info
Kulturexpress im Drucklayout
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturexpress.de

Unterwegs im östlichen Spessart – kulturrexpress.info

🌐 kulturrexpress.info/2026/02/20/unterwegs-im-oestlichen-spessart

20. Februar 2026



Weinberg Gemünden (c) Holger Leue / Spessart-Mainland

In den Spessart geht es, mal wieder – wir haben es gar nicht weit. Hinein in den großen Wald, ein Wald der Superlative sogar, ist er doch der größte zusammenhängende Laubmischwald Deutschlands.

Der Spessart, dieser Naturraum zwischen Odenwald, Rhön und Vogelsberg, ist für die Menschen des Rhein-Main-Gebietes bis in den Würzburger Raum immer der Ort kleiner Fluchten gewesen – ein Blättermeer, ein Naturpark mit lieblichen Tälern, Bächen und Flüssen. Saale, Main, Kinzig und Sinn. Wie geht er noch, der alte Reim? Kinzig, Sinn und Main schließen rings den Spessart ein: das Mainviereck.



Schloss Lohr am Main (c) Holger Leue / Spessart-Mainland

Wer die Bundesstraße 26 von Aschaffenburg nimmt, seinen Wagen durch den Hochspessart lenkt, der kommt irgendwann unweigerlich uns unterfränkische Lohr am Main. Lohr und der Spessart, das gehört zusammen. Genauso, wie der Main zu Lohr gehört. Auch Lohr ist durch den Main reich geworden. Im 18. Jahrhundert waren es Lohrer Schiffbauern, die in Wien und Prag Donau- und Moldauschiffe bauten.

Lohr und der Spessart, diese alte Geschichte erzählt seit vielen Jahren schon das Lohrer „Spessartmuseum“ im Schloss. Das Museum illustriert die Historie des großen Waldgebietes zwischen Hessen und Bayern, erzählt von hohen Herren und Habenichtsen. Fotos dokumentieren das Leben im Spessart. Ein hartes, einfaches Leben.



Doch gleichzeitig war der Spessart eine riesige „Holzfabrik“, adliges Jagdrevier und natürlich der geheimnisvolle Ort, wo Schurken ihr Unwesen trieben. Höhepunkt des Spessartmuseums ist deshalb neben vielen Exponaten zur Glasherstellung selbstverständlich die Spessarträuber-Abteilung, wo anhand von Originalobjekten und Rauminszenierungen von Banden und legendären Räubern erzählt wird, von finsternen Gesellen mit langen Gewehren, Bärten und Filzschlapphüten, denen Wilhelm Hauff mit seiner Erzählung „Das Wirtshaus im Spessart“ ein Denkmal gesetzt hat. Eine Entdeckungsreise hinter die romantischen Klischees vom Spessartwald verspricht das Museum Kindern und Erwachsenen. Also hinein ins Abenteuer Geschichte!



Doch Lohr bietet mehr als das Spessartmuseum. Es lohnen ein Bummel durch die sehenswerte Altstadt und vor allem auch ein Besuch der Stadtpfarrkirche mit den Grabmälern der Grafen von Rieneck. Es gibt noch traditionelle Gasthäuser in Lohr, holzvertäfelte, alte Wirtschaften wie das „Weinhaus Mehling“. Ach ja, das Schneewittchen, das soll der Legende nach im Lohrer Schloss geboren worden sein soll. Hinter den Spessart-Bergen, bei den sieben Zwergen. Märchenhafte Spuren deuten darauf hin ...

Am nächsten Morgen geht es weiter nach Gemünden, etwa 20 Kilometer nach Nordosten, ebenfalls noch im unterfränkischen Landkreis Main-Spessart gelegen, etwa 40 Kilometer mainabwärts von Würzburg. Wir kommen ganz in der Nähe, in Gräfendorf-Michelau, im Hotel Saalestuben direkt an der Saale unter, ein gutes, sympathisches 3-Sterne-Haus mit Sauna.

„Ich stieg aufs Geratewohl in Gemünden aus, fand viel Frohsinn, drollige Gassen und Häuser und trank der Kellnerin Therese zuliebe 15 Schoppen Wein“. So hat sich Joachim Ringelnatz hier in Gemünden verlost, der bedeutende Schriftsteller, Kabarettist und Maler der Weimarer Republik. Im Sommer ist es hier ein Radel-Paradies, an Mainradweg, Saaleradweg, Sinnradweg und Wernradweg – doch auch in den stillen Wintermonaten lohnt die Reise.



Ronkarzgarten Gemünden (c) Holger Leue / Spessart-Mainland

Die mittelalterliche Burgruine Scherenburg dient im Sommer als Kulisse für das renommierte Gemündener Freilichttheater. Sie liegt auf einer Bergnase zwischen Main und Saale, mit Blick auf das Maintal, die Täler der Nebenflüsse, den Wald des Spessarts und die Weinberge des Fränkischen Weinlandes – alles in nächster Nähe. Die Burg kam 1469 unter Bischof Rudolph von Scherenberg an das Hochstift Würzburg und war bis zum 18. Jahrhundert bewohnt.

Ganz nah ist das stille Franziskanerkloster Schönau: drei Kilometer nördlich der Stadt im Tal der fränkischen Saale. Sehenswert in Gemünden ist auch das 300 Jahre alte Huttenschloss auf der rechten Saaleseite, das heute unter anderem ein Stadtmuseum, ein Film-Photo-Museum mit Kino und das Informationszentrum Naturpark Spessart beherbergt. Achtung: im Winter reduzierte Öffnungszeiten.

Ein ganz besonderer Garten ist der Ronkarzgarten, der zwischen 1830 und 1845 geschaffen wurde. Mit seinen roten Sandsteinstützmauern stellt er laut Bayerischem Landesamt für Denkmalpflege ein „bemerkenswertes und seltenes Zeugnis der bürgerlichen Gartenbaukunst“ dar und steht seit 1989 unter Denkmalschutz. Der Erbauer dieser Gartenanlage, Medizinalrat Heinrich Ronkarz, war ein Liebhaber des oberitalienischen Barock – und so hat er sich hier, am Main, sein italienisches Gartenparadies geschaffen.

Neustadt am Main (c) Holger Leue / Spessart-Mainland

Auch machen wir Station am Kloster Neustadt, zwischen Lohr und Marktheidenfeld. Das Kloster mit seiner Basilika, heute in großen Teilen neuromanisch, soll schon im 8. Jahrhundert gegründet worden sein. Es ist ein stiller Ort und einer der

bedeutenden frühmittelalterlichen Kristallisationspunkte des Spessarts. 2023 haben die Dominikanerinnen das Kloster verlassen – Klosterhof und das Gelände sind aber zugänglich.

Von hier aus lockt uns noch einmal der Spessartwald. Unser Ziel ist das etwa 500 Meter hoch gelegene Forsthaus Aurora. Wir starten die gut ausgeschilderte Wanderung am Parkplatz vor dem Kloster Neustadt etwa 6 Kilometer südlich von Lohr. Zunächst geht es mit schöner Sicht auf das Maintal auf einem alten Sandsteinweg den Hornungsberg hinauf. Nach einem längeren Waldstück erreichen wir den geheimnisvollen, auf einer Lichtung gelegenen Margaretenhof. Schon eine halbe Stunde später sind wir im Forsthaus Aurora.

Das im Jahr 1936 erbaute Forsthaus hat nur an Sonn- und Feiertagen geöffnet. Am besten man ruft vorher kurz an unter 0170 3517995. Aurora ist einer jener Orte im Spessart, die sich mit Standhaftigkeit jedem neumodischen Diktat verweigern. Es führt keine Straße hierher. Die Gäste der Familie Pfeuffer, die das Haus mit dem Charme einer Berghütte auch bewohnen, sind Wanderer und Waldarbeiter. Man kocht hier einfach und gut: Es gibt Wildbratwürste mit Sauerkraut, Eier mit Speck oder Kochkäse. Dazu trinkt man einen selbst gekelterten Apfelwein. Ist kein Tisch mehr frei, kein Problem, dann rückt man am Kachelofen zusammen.

Hier endet unsere kleine Wochenendreise durch den östlichen Spessart. Man könnte noch weiter fahren, nach Hammelburg etwa, in die älteste Weinstadt Frankens, wo schon die bayerische Rhön beginnt. Und von dort vielleicht weiter nach Oberfranken, ins Coburger Land. Aber das ist wieder eine andere Geschichte

...

(c) Marc Peschke

www.lohr.de

www.spessartmuseum.de

www.weinhaus-mehling.de

www.stadt-gemuenden.de

www.museum-huttenschloss.de

www.saaletalstuben.de

www.frankentourismus.de

www.spessart-mainland.de

UMBERTO ECO (DVD) – kulturexpress.info

🌐 kulturexpress.info/2026/01/07/umberto-eco-eine-bibliothek-der-welt

7. Januar 2026



Elaborazione grafica di due disegni di Tullio Pericoli (1990, 1991)

UMBERTO ECO

Eine Bibliothek der Welt

Ab 21. März 2024 im Kino, ab 10. Oktober 2024 auf DVD und VoD: Die Privatbibliothek von Umberto Eco öffnet ein Fenster zu einem magischen Kosmos – meterhohe Regale, gefüllt mit über 30.000 zeitgenössischen sowie 1.500 antiken und seltenen Büchern. Nach dem Tod Ecos gewährte seine Familie dem Regisseur Davide Ferrario, der zuvor mit Eco auf der Kunstbiennale zusammengearbeitet hatte, exklusiven Zugang zu diesem literarischen Schatz. Ursprünglich sollte der Film lediglich die Bibliothek vor ihrer Übergabe an den italienischen Staat und dem damit verbundenen Umzug dokumentieren. Doch daraus entwickelte sich weit mehr.

Der Film taucht ein in die inspirierenden Gedankenwelten des renommierten Philosophen und Schriftstellers sowie seiner Weggefährten. Dabei entfaltet sich nicht nur ein faszinierendes Porträt von Umberto Ecos Gedächtnis, sondern auch



Filmszene: Diorama mit Bücherregal

Diese Dokumentation verwebt auf einzigartige Weise die Geschichte der Bibliothek mit den philosophischen Reflexionen Ecos und schafft so ein beeindruckendes Zeugnis über die Kraft von Literatur, Erinnerung und dem Erbe der Menschheit.

Unterschiedliche Bereiche aus der Kultur werden im Film angesprochen. Sein berühmtester Roman „Der Name der Rose“ darf an dieser Stelle natürlich nicht fehlen. „Das Foucaultsche Pendel“ ist ein anderer ebenso berühmter Roman Ecos. Es sind aber vielfältige Gedankenansätze, die immer wieder zum Vorschein kommen. Handelt es sich hierbei nur um Parenthesen oder bricht in Eco immer wieder der Wille auf, die Welt auf den Kopf zu stellen, Missdeutungen in ihr aufzudecken, aufzuklären und der Welt ins Gewissen zu reden. Seine Sprachuntersuchungen zur Semiotik haben ihn zum anerkannten Wissenschaftler gemacht.

Ein persönlicher Film, der Ecos Familie einbezieht, Kinder wie Enkel kommen zu Wort und erzählen über ihre Kindheit und den Bezug den sie zu ihm haben. Ein Film über Bücher als Halt im Leben und als Lebenselixier. Einmal kam das Bauamt und wollte Eco die Bücherregale im Haus verbieten mit dem Argument, die großen schweren Bücherregale bringen die Hauswand zum einstürzen.



Umberto Eco (1932-2016) liebte seine Bücher, um so mehr als sie ihm Vorlage für seine eigene schriftstellerische Tätigkeit waren. Genauso wie ein Labyrinth ein System der Ordnung sein kann. Hier bezieht er sich auf Jorge Luis Borges, der eine universelle Auffassung von Bibliotheken einnahm. Doch der Film schneidet nur an, gibt Einblicke, übt Kritik. Wenn gesagt wird, Eco findet 10.000 Titel in der Enzyklopädie des Internets, fand früher nur drei Bücher, las die dann aber auch. Niemand mehr mag Bücher bis zu Ende lesen. Es geht während des Wissenskonsums immer mehr darum, sich des enzyklopädischen Wissens zu entledigen, Ballast abzuwerfen, obwohl die Menschheit erst seit Existieren der Enzyklopädien miteinander kommunizieren kann. Das ist ein Widerspruch, wie im Film gern mit Widersprüchen aufgewartet wird. Eco wollte keine Nachrichten mehr lesen und wollte keine mehr verschicken. Sie waren ihm zu kurzweilig. Bildung besteht nicht mehr allein aus purer Wissensaneignung, sondern durch Auswählen aus dem was zur Bildung gehört. Um sich ein Bild von der Welt zu machen werden Gegensätze gebraucht. Wer in Büchern liest, will seine intellektuelle Neugierde stillen.

Zur Filmwebsite: [UMBERTO ECO • mindjazz pictures](http://umbertoeco.mindjazzpictures.com)



Produktionsland/-jahr: Italien, 2022, **Spieldauer:** 80 Minuten, **Sprache:** Italienisch mit deutschen Untertiteln

CREDITS

Regie: Davide Ferrario

Produktion: Rossofuoco

Produzent*innen: Davide Ferrario, Francesca Bocca

In Zusammenarbeit mit: Rai Cinema

Mit Unterstützung von: MiC – Direzione Generale Cinema e Audiovisivo

Piemonte Doc Film Fund – Film Commission Torino Piemonte, Regione Piemonte

Editing: Christina Sardo

Cinematography: Andrea Zambelli, Andrea Zanolli

Musik: Carl Orff

Originalmusik: Fabio Barovero

Sound Design: Vito Martinelli

Executive Producer: Ladis Zanini

Deutscher Verleih: mindjazz pictures

Weltpremiere: Internationales Filmfestival Rom

Ein Kommentar von Umberto Ecos Familie

Die Motivation, Davides Dokumentarfilm zu unterstützen und daran mitzuwirken, lag darin, die Existenz von Umbertos heimischem Bibliotheksstudio zu bezeugen, das er gemeinsam mit seiner Frau Renate im Laufe der Jahre aufgebaut hat und in dem wir als Familie so lange gelebt haben. Dort gibt es viele Bücher, ja. Sie füllen die Regale, sie quellen auf den Tischen über, sie belegen Kisten und Schubladen und manchmal liegen sie einfach in Stapeln auf dem Boden: sie sind das ruhende Gedächtnis, in dem Umbertos Seele weiterlebt.

Von seiner Bibliothek zu erzählen bedeutet auch, seine Leidenschaften zu beschreiben, die Weite seines Gedächtnisses, seine grenzenlose Neugier, seinen Sinn für Humor und Ironie, das Konzept der „Enzyklopädie“ als umfassende Bildung und schließlich seine Leidenschaft für ein offenes Wissen.

Nach der Vereinbarung, die wir mit dem Kulturministerium unterzeichnet haben, werden die Bücher ein neues Zuhause finden: die zeitgenössische Sammlung wird nach Bologna an die Universität gehen; die Sammlung seltener Bücher wird in die Biblioteca Braidense in Mailand gebracht. Bevor sie dorthin gehen, war es uns ein Bedürfnis, mit anderen zu teilen, was es bedeutet, an einem solchen Ort gelebt zu haben.

Davide Ferrario war der ideale Projektpartner für dieses Vorhaben. Die Sequenz, in der Umberto in seiner Bibliothek spazieren geht, hat sich viral verbreitet und wir fanden heraus, dass Davide selbst die Bibliothek noch einmal filmen wollte und so begannen wir, Geschichten, Fotos, Erinnerungen auszutauschen... Davide hat seine persönliche Sicht der Dinge dargelegt und einen wunderbaren Film geschaffen, über den sich Umberto selbst freuen würde.

Siehe auch: [Regiementement und Gespräch mit Davide Ferrario – kulturrexpress.info](#)

Regiement und Gespräch mit Davide Ferrario – kulturexpress.info

🌐 kulturexpress.info/2026/01/08/regiement-und-gespraech-mit-davide-ferrario

8. Januar 2026



Umberto Eco und Davide Ferrario

In dem Film sagt ein langjähriger Mitarbeiter und Freund Ecos: „Ich hatte das Glück, mit Umberto zusammenzuarbeiten“. Das Gleiche gilt für mich, da ich 2015 mit ihm an einer Videoinstallation für die Biennale von Venedig gearbeitet habe, in der er der Protagonist war. Bei dieser Gelegenheit hatte ich die Möglichkeit, seine Bibliothek zu sehen, und ich bat ihn sofort, eine Sequenz zu drehen, in der er zwischen den Büchern spazieren geht – dieselbe Sequenz, die jetzt den Film eröffnet. Ein Jahr später, als er starb, wurde diese Sequenz von vielen Medien auf der ganzen Welt verwendet. Ich war traurig und stolz zugleich, denn diese Bilder erzählten die Geschichte eines Lebens in einer ikonischen Weise. Ich hatte das Gefühl, dass Umberto und ich bei einem anderen Projekt hätten zusammenarbeiten können, aber im Gegensatz zu seinem Mitarbeiter hatte ich nicht mehr die Chance, mit ihm zu arbeiten. So ist dieser Dokumentarfilm in gewisser Weise der Film, den wir nicht zusammen machen konnten. Mein Dank gilt Renate, Stefano und Carlotta, die mich in ihrem Haus aufgenommen haben und mir halfen, eine Bibliothek zu beschreiben, in der der Geist ihres Besitzers noch immer lebt.

Gespräch mit Davide Ferrario

Wie ist die Idee zu diesem Film entstanden?

Es begann mit einer Begebenheit aus dem Jahr 2015, ein Jahr vor Ecos Tod. Vincenzo Trione, der Leiter des italienischen Pavillons auf der Kunstbiennale in Venedig, bat mich, mit Umberto Eco an einem Video zum Thema Erinnerung zu

arbeiten, das auf einem Interview basierte, das zu einer Installation mit drei Bildschirmen geschnitten wurde. So lernte ich „den Professor“ kennen. Wir drehten das Interview im Wohnzimmer seines Mailänder Hauses. Danach unterhielten wir uns ganz zwanglos, und er fragte mich, ob ich seine Bibliothek sehen wolle. Ich sagte natürlich ja. Das Gefühl der Überraschung und Bewunderung, das ich hatte, ist das gleiche, das hoffentlich jeder erlebt, wenn er die Eröffnungssequenz des Films sieht, wenn wir dem Professor durch sein Bücherlabyrinth folgen. Ich konnte der Versuchung nicht widerstehen, ihn zu fragen, ob er das Gleiche für die Kamera tun würde. Der Gedanke amüsierte ihn und er sagte zu. Ich habe ihm auch erklärt, dass es toll wäre, wenn er sich auf die Suche nach dem entlegensten Buch machen würde, und wenn er dabei den umständlichsten Weg nehmen würde... Das tat er dann auch. So kam es zu dieser ikonischen Sequenz – mit einem traurigen Nebeneffekt. Als er ein Jahr später starb, wurden diese Bilder in der ganzen Welt verwendet, um seine Liebe zu Büchern zu beschreiben. Sein Tod beendete auch einige unserer Überlegungen, etwas anderes zusammen zu machen. Jahre vergingen, und eines Tages bat mich ein spanischer Journalist, der einen Artikel über die Bibliotheken berühmter Schriftsteller schrieb, über meine Erfahrungen mit Eco zu sprechen. Ich rief die Familie an, um mich zu erkundigen, und sie teilten mir mit, dass die Bibliothek an den italienischen Staat übergeben würde. Sie sagten, sie hätten gerne eine filmische Erinnerung daran, und wir kamen ins Gespräch. Von einem Gespräch zum anderen entwickelte sich die grundlegende Idee, die Bücher zu filmen, zu einem vollwertigen Dokumentarfilm.

Können Sie diesen Dokumentarfilm beschreiben?

Es ist nicht nur ein Film über die Bibliothek an sich, sondern im Sinne Ecos über die allgemeine Idee von Bibliotheken als Gedächtnis der Welt. Deshalb gibt es Bilder von Bibliotheken aus allen Kontinenten, sowohl alten als auch modernen: faszinierende, fast magische Orte. Außerdem handelt der Film von Eco selbst, dem Schriftsteller und Intellektuellen, der die Bücher als eine Art roten Faden benutzt. Man kann Eco ohne seine Bibliothek nicht verstehen. Das war die Welt, in der seine Ideen, seine Geschichten, seine Gedanken geboren wurden.

Es scheint, als hätten Sie eine sehr besondere Beziehung zu der Familie entwickelt...

Das stimmt und bringt mich ein wenig zum Schmunzeln, weil es anfangs nicht so geplant war. Eigentlich haben wir uns den Film sehr formal und intellektuell vorgestellt: Die ursprüngliche Idee war, die Bibliothek Abschnitt für Abschnitt zu beschreiben, und jeder Abschnitt sollte von einem wichtigen Schriftsteller, der mit Eco befreundet war, erläutert werden. Also schlug ich vor, diese Interviews zumindest als Gespräche mit Familienmitgliedern zu filmen, um sie weniger steif zu machen. Dann geschah etwas, es entwickelte sich ein aufrichtiges Vertrauen, bis ich darauf bestand, dass sie es sein sollten, die über die Bibliothek sprechen sollten, denn es gab niemanden, der das besser konnte – diejenigen, die mit Eco und den Büchern gelebt hatten. Und so habe ich nicht nur Renate, die Witwe, und Carlotta

und Stefano, die Tochter und den Sohn, gefilmt, sondern auch die Enkel; und sogar die kleine 8-jährige Enkelin hat eine Rolle, die die Bibliothek als Spielplatz benutzt. Es war wichtig, die Bibliothek nicht nur als Archiv zu zeigen, sondern als etwas Lebendiges.

Wie haben Sie mit dem Archivmaterial gearbeitet?

Zunächst einmal haben wir das lange Interview verwendet, das ich 2015 gedreht und nur in Teilen für die Installation in Venedig verwendet hatte. Dann haben wir nach Interviews, Konferenzen, Reden gesucht, in denen Ecos Worte immer einen Bezug zu Büchern hatten. Was sich nicht als Einschränkung herausstellte, sondern im Gegenteil: Es wurde klar, dass Ecos gesamte Weisheit aus den Büchern in der Bibliothek stammte. So fanden wir Ideen, die er vor 20 Jahren formulierte und die unglaublich weitsichtig waren. Zum Beispiel seine provokanten Gedanken über das Internet: Er sagte, wenn die gemeinsame Nutzung einer „allgemein akzeptierten Enzyklopädie“ scheitert, könnte das Netz 6 Milliarden private Wahrheiten hervorbringen, bei denen jeder nur das glaubt, was er glauben will. Das ist so ziemlich das, was wir mit der weit verbreiteten Verwendung von Fake News erlebt haben, so dass es fast unmöglich wird, dieselbe Vorstellung von der Realität zu haben. Ein weiteres sehr aktuelles Thema ist Ecos Faszination für das, was gefälscht ist, und für die Macht der Sprache, die „nicht das ausdrücken kann, was da ist, sondern das, was nicht da ist“. Außerdem war Eco ein großartiger Redner, fast ein Entertainer, der sein Publikum bezaubern konnte – und so habe ich versucht, sein „schauspielerisches“ Talent zu nutzen.

Was ist mit den Monologen?

Diese Idee kam mir, als ich immer wieder bestimmte Essays von ihm über die Liebe zu Büchern las. Mir wurde klar, dass man sie mit einigen Anpassungen in Theaterstücke verwandeln könnte. Sie sind brillant und voller Ironie, so wie er es sein konnte. Die Stücke, die von Schauspielern aufgeführt werden, geben der Erzählung auch einen Rhythmus – und bieten eine weitere Möglichkeit, wunderbare Bibliotheken zu zeigen.

Die Musik spielt eine besondere Rolle in dem Film...

Dazu habe ich eine Geschichte zu erzählen. Es gibt ein Stück von Carl Orff, *Gassenhauer*, das ich immer geliebt habe und in einem Film verwenden wollte. Ich habe es in einer frühen Phase des Schnitts auf einer Montage von Büchern ausprobiert. Es funktionierte wunderbar, und so fragte ich mich, ob Orff noch etwas Ähnliches geschrieben hatte. Ich entdeckte, dass *Gassenhauer* nur die Spitze des Eisbergs war. Es stammte aus einer Sammlung von Stücken, die er für seine Musikschule geschrieben hatte und die nur einmal, Mitte der 90er Jahre, aufgenommen wurden. Es handelt sich um ein Drei-CD-Set, das eine unglaubliche Vielfalt an Klängen und Arrangements bietet. Aber da war noch etwas, das absolut zum Geist des Films passt: In diesen Stücken ist Orff sowohl gelehrt als auch

unterhaltsam, genau wie Ecos Schreibstil es war. Es ist eine sehr anspruchsvolle Musik, aber sie ist auch kindlich, geheimnisvoll, esoterisch. Genau wie bei Eco spürt man, dass der Autor über eine enorme Kultur verfügt, die er jedoch auf einfache und populäre Weise zu nutzen weiß. Schließlich bietet der Soundtrack auch drei zeitgenössische Stücke von Fabio Barovero, einem Komponisten, mit dem ich normalerweise zusammenarbeite. **Was glauben Sie, wer sich diesen Film ansehen wird?** Jeder. Es ist kein akademischer oder jubelnder Film. Und er ist eine faszinierende Reise in die Gedankenwelt eines der wenigen italienischen Intellektuellen, die in der ganzen Welt bekannt sind.

Biographie Davide Ferrario

Geboren 1956 in der Lombardei, lebt in Turin. Er schloss 1981 sein Studium der amerikanischen Literatur an der Universität Mailand ab. In den 70er Jahren begann er als Filmkritiker, schrieb Essays und Bücher. Er gründete auch einen Filmverleih, der in Italien Filme von Wenders, Fassbinder und Wajda veröffentlichte. Später wurde er italienischer Agent für amerikanische Independent-Filmmacher wie John Sayles und Jim Jarmusch. Sein Debüt als Regisseur war *La fine della notte*, 1989, der zum besten italienischen Independent-Film des Jahres gewählt wurde. Seitdem hat er Spielfilme und Dokumentarfilme gedreht, die auf internationalen Festivals wie Berlin, Sundance, Venedig, Toronto und Locarno gezeigt wurden. Ferrario nimmt einen besonderen Platz in der italienischen Szene ein. Er arbeitet unabhängig und leitet seine eigene Produktionsfirma Rossofuoco, mit der er seit 2002 alle seine Filme produziert hat. Darunter *Dopo mezzanotte* (After Midnight), ein großer Erfolg auf der Berlinale, der in über 100 Länder verkauft wurde, und der Dokumentarfilm *La strada di Levi* (Primo Levi's Journey), der auf der Longlist für den Academy Award stand.

Seine jüngste Regiearbeit ist *Blood on the Crown* mit Harvey Keitel und Malcolm McDowell in den Hauptrollen. Ferrario ist auch Romanautor: Sein Buch *Dissolvenza al nero* (Fade to Black) wurde in viele Sprachen übersetzt und 2006 von Oliver Parker verfilmt. Er schreibt regelmäßig für den Corriere della Sera; außerdem ist er als bildender Künstler und Fotograf tätig.

Quelle: mindjazz pictures

Siehe auch: [UMBERTO ECO – Eine Bibliothek der Welt – kulturrexpress.info](http://kulturrexpress.info/umberto-eco-eine-bibliothek-der-welt)

Monika-Schoeller-Dozentur – Literarisches Übersetzen aus dem Chinesischen – kulturexpress.info

 kulturexpress.info/2026/01/08/monika-schoeller-dozentur

8. Januar 2026



Großer Hirschgraben, Foto (c) Kulturexpress

im Rahmen der Monika-Schoeller-Dozentur für literarisches Übersetzen lädt das Freie Deutsche Hochstift gemeinsam mit der S. Fischer Stiftung und dem Institut für Deutsche Literatur und ihre Didaktik sowie mit dem Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt am Main Ende Januar zu zwei Veranstaltungen ein.

Mittwoch, 21. Januar 2026, 19:30 Uhr

Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlösschen, Justinianstraße 5, 60322 Frankfurt am Main

DER SPRUNG INS BILD. VON DER SUBJEKTLOSIGKEIT CHINESISCHER LYRIK

Vorlesung von Eva Schestag im Rahmen der Monika-Schoeller-Dozentur für literarisches Übersetzen – Wintersemester 2025/26

Lesen und Schreiben war im alten China einer Elite vorbehalten, die Literatur schon früh als Amt und Akademie dem Machtbereich des Kaisers unterstellte. Im 20. Jahrhundert, nach dem Fall des Kaiserreichs, machten die politischen Umbrüche auch vor der Literatur nicht Halt: Sie sollte demokratisiert und in den Dienst der Politik gestellt werden. An diesem Abend wird die renommierte Sinologin und Übersetzerin Eva Schestag der Frage nach der Verbindung zwischen Gewalt und Poesie erkunden und zugleich ein Panorama der chinesischen Literatur und den Herausforderungen ihrer Übersetzung eröffnen. Die Stimmen von Despoten und die Stimmen derer, die der Unterdrückung zum Trotz schreiben, sollen ebenso zu Wort kommen wie deutschsprachige Nachdichter von chinesischer Lyrik im Exil. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Monika-Schoeller-Dozentur für literarisches Übersetzen statt.

Im Wechselspiel von Lesung und Gespräch gibt Eva Schestag im Austausch mit Prof. Dr. Dr. Judith Kasper, Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, und Prof. Dr. Frederike Middelhoff, Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik (beide Goethe-Universität Frankfurt) Einblicke in ihre Übersetzungsarbeit.

In Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt und der S. Fischer Stiftung sowie für diese Veranstaltung mit der Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlösschen

Der Eintritt ist frei.

Begrenztes Platzangebot. Anmeldung erbeten: www.frankfurter-buergerstiftung.de

Kostenloser Livestream der Veranstaltung

Die Frankfurter Bürgerstiftung wird am Veranstaltungstag kostenfrei einen Livestream der Veranstaltung über die Mediathek ihrer Website anbieten.

Donnerstag, 22.1.2026, 10 – 15:30 Uhr,

Freies Deutsches Hochstift, Arkadensaal, Großer Hirschgraben 23-35

**Workshop 2: Aus dem Chinesischen Übersetzen Nachdichtungen –
Bertolt Brecht und Albert Ehrenstein**

Teilnahme kostenlos. Anmeldung bis 10.1.2026 erforderlich.

Im Exil haben sowohl Bertolt Brecht als auch Albert Ehrenstein chinesische Gedichte aus dem Englischen (oder Lateinischen und Französischen) ins Deutsche übertragen, letzterer hat zum Teil auch deutsche Nachdichtungen von Friedrich Rückert oder Interlinearversionen von Erwin von Zach überarbeitet bzw. ihnen seine eigene expressionistisch übersteigerte Stimme verliehen. Für beide Dichter war China eine Art Sehnsuchtsort, wo die Arbeiter und Bauern sich erfolgreich gegen die

Obrigkeit erhoben hatten. Im Workshop wollen wir die Nachdichtungen von Brecht und Ehrenstein mit den englischen Übersetzungen und den chinesischen Originaltexten (anhand von Interlinearversionen) vergleichen, um nachzuvollziehen, welche inhaltlichen, formalen und poetischen Entscheidungen die beiden Dichter getroffen haben, um nicht nur eine Übersetzung (aus zweiter Hand), sondern ein Gedicht mit seinem eigenen spezifischen Gewicht zu schaffen. Ermutigt von der Unerschrockenheit, mit der Brecht und Ehrenstein sich das fremde lyrische Material zu eigen machten, wollen auch wir eine eigene oder kollektive Nachdichtung von ein oder zwei Gedichten wagen.

Das Seminar ‚Chinesische Dichtung westwärts‘ wird von Prof. Dr. Dr. Judith Kasper (Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft) und Prof. Dr. Frederike Middelhoff (Deutsche Literatur und ihre Didaktik) organisiert. Die Teilnahme am Workshop ist begrenzt und setzt die Bereitschaft zur vorbereitenden Lektüre und zur Anfertigung kleinerer Übersetzungsproben voraus.

Chinesisch-Kenntnisse werden für die Workshop-Teilnahme nicht vorausgesetzt!

ÜBER EVA SCHESTAG

Eva Schestag übersetzt Lyrik und Prosa aus dem klassischen und modernen Chinesischen sowie aus dem Englischen. Ihre Arbeit wurde vielfach durch Stipendien und Residenzen, unter anderem der Fondation Jan Michalski und der Roger Willemsen Stiftung, ausgezeichnet. Als Gastdozentin für literarisches Übersetzen lehrte sie am Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Goethe-Universität. Zu ihren wichtigsten Publikationen gehören die vierbändige Anthologie ‚Sammlung Chinesischer Klassiker‘ mit Olga Barrio (S. Fischer, 2009), der klassische chinesische Roman ‚Die Drei Reiche‘ (S. Fischer 2017), ‚Manifest ohne Grenzen‘ des Künstlers Ai Weiwei (kursbuch.edition, 2019) sowie ‚Schattenvolk‘ von Can Xue, der bedeutendsten Vertreterin der experimentellen literarischen Avantgarde Chinas (Matthes & Seitz Berlin 2024). Der Schwerpunkt ihres Interesses, der sich unmittelbar aus der praktischen Arbeit des Übersetzens ergibt, liegt auf der Theorie des Lesens und der Kunst der Auslegung.

ÜBER DIE MONIKA SCHOELLER DOZENZENTUR FÜR LITERATISCHES ÜBERSETZEN

Unter dem Motto „Am Ende ist alle Poesie Übersetzung“ (Friedrich von Hardenberg, genannt Novalis, an August Wilhelm Schlegel, 1797) wurde die neue Dozentur erstmals zum Wintersemester 2024/25 angeboten. Sie widmet sich in Vortrag, Werkstatt und Lesung der Idee, Theorie sowie der Praxis des literarischen Übersetzens und ist mit einem Seminar der Universität verbunden. Die Monika-Schoeller-Dozentur für literarisches Übersetzen wurde von der S. Fischer Stiftung und dem Freien Deutschen Hochstift in Zusammenarbeit mit dem Institut für

Deutsche Literatur und ihre Didaktik und dem Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt am Main ins Leben gerufen. Im Geiste der Verlegerin und Mäzenin Monika Schoeller gilt sie der Reflexion und Förderung des literarischen Übersetzens, dessen besondere Rolle gerade in Zeiten maschinengenerierter Übersetzungen Aufmerksamkeit und Förderung fordert.

Die **S. Fischer Stiftung** ermöglicht es, jedes Jahr einen profilierten Übersetzer oder eine profilierte Übersetzerin nach Frankfurt einzuladen. Die in Kooperation mit den Lehrenden der drei Institutionen durchgeführte Dozentur ist regulärer Bestandteil des Studiums einschlägiger Fächer an der Goethe-Universität und richtet sich auch gleichermaßen an interessierte Gäste.

Als erste Dozentin wurde im Wintersemester 2024/25 mit **Uljana Wolf** eine der bedeutendsten Lyrikerinnen und Übersetzerinnen der Gegenwart berufen. Im Wintersemester 2025/26 übernimmt die renommierte Übersetzerin und Sinologin Eva Schestag die Dozentur. Zu Beginn des Semesters hielt sie einen öffentlichen Vortrag und am Ende eine Lesung (**21.1.2026**). Im Rahmen des Begleitseminars ‚Chinesische Dichtung westwärts‘ zur Monika-Schoeller-Dozentur, das an der Goethe-Universität durchgeführt wird, hält Eva Schestag zwei ganztägige Workshops ab (**31.10.2025 & 22.1.2026**), zu denen auch externe Interessierte herzlich eingeladen sind. Chinesisch-Kenntnisse werden für die Workshop-Teilnahme nicht vorausgesetzt. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist kostenlos.

Kunstentdeckungen hoch über der Stadt – kulturexpress.info

 kulturexpress.info/2026/01/09/house-of-galleries-2026-mehr-raum-und-zeit-fuer-kunstentdeckungen-hoch-ueber-frankfurt

9. Januar 2026



Der Bankettsaal im 44. Stock mit Blick auf die Frankfurter Skyline wurde 2025 mit Lampen des Frankfurter Künstlers Stefan Wieland ausgestattet (Philipp Pflug Contemporary). © Wolfgang Günzel

Das nahende Kunstjahr 2026 startet erneut mit dem ‚House of Galleries‘ vom 22. bis 25. Januar in Frankfurt am Main. In den oberen Vorstandsetagen 42 bis 44 des TRIANON-Hochhauses präsentieren sich über 40 Galerien aus Frankfurt, Deutschland und dem benachbarten Ausland mit Einzelausstellungen. Nach der erfolgreichen Premiere gewinnt das innovative Kunstformat an Volumen: Eine zusätzliche Etage im 42. Stock sowie ein dritter Programmtag bieten mehr Raum und Zeit für Kunstentdeckungen hoch über der Stadt. Eine feierliche Eröffnung, Podiumsgespräche über Kunst und Markt und eine Skyline-Bar sowie Café ergänzen das Ausstellungsprogramm. Ermöglicht wird das ‚House of Galleries‘ durch die Eigentümer des TRIANON, die die Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, sowie durch die Förderung des Hessischen Wirtschaftsministeriums.



Interessierter Austausch zwischen Gästen und Galeristen zur Erstaussgabe im Januar 2025. © Marvin Fuchs

Positive Resonanz zur Erstaussgabe

Der Andrang zum ersten ‚House of Galleries‘ im Januar 2025 war groß. Bereits am Tag der Eröffnung waren sämtliche Tickets vergriffen. Für die Galeristen hat sich die Teilnahme gelohnt: Mehr als 90 Prozent bewerteten das ‚House of Galleries‘ als unternehmerisch erfolgreich – es generierte Verkäufe, neue Kundenkontakte sowie eine Erweiterung des Netzwerks. Dabei waren die Hälfte der Käuferinnen und Käufer Neukunden. Zur entspannten Stimmung der Galeristen trug außerdem der Umstand bei, dass die Standgebühren im Vergleich zu anderen Formaten deutlich niedriger lagen.

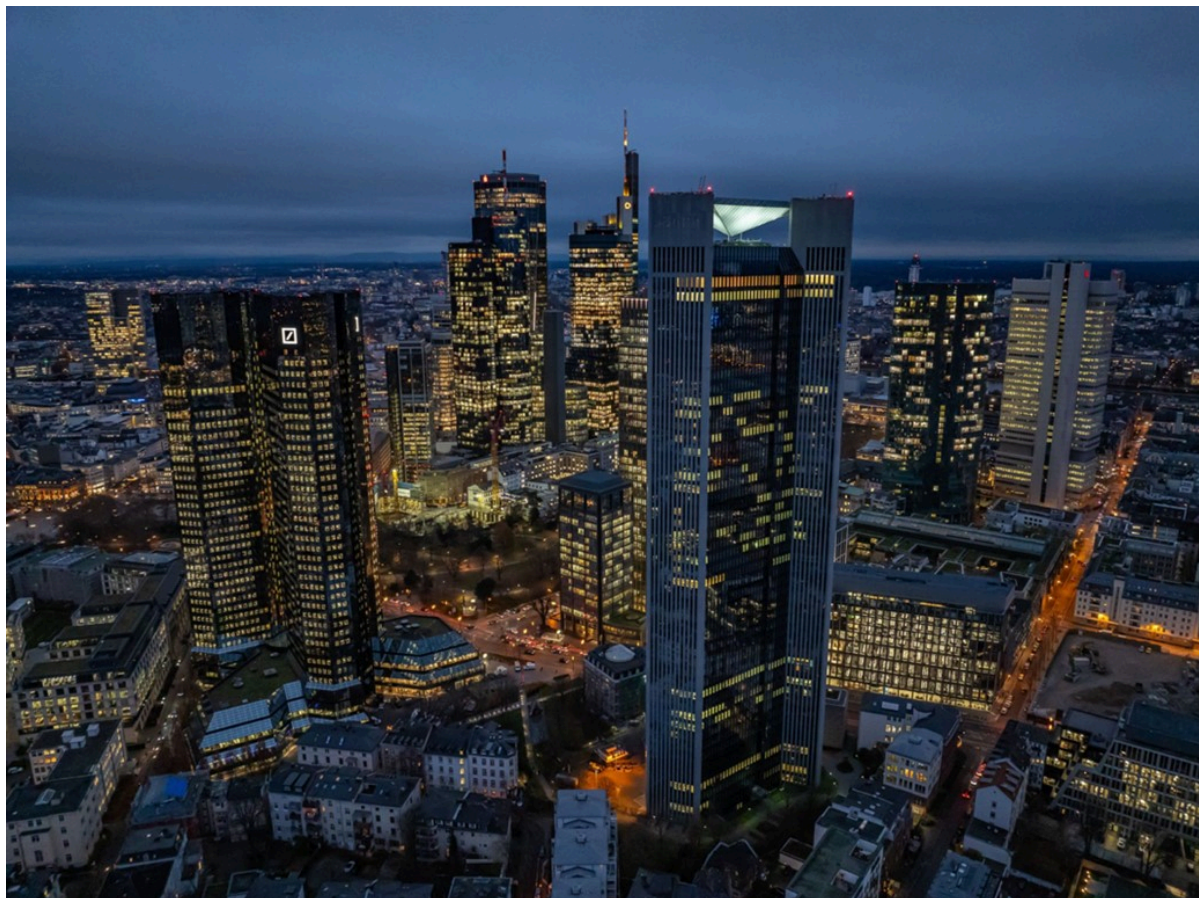
Den gastgebenden Frankfurter Galeristen und dem Veranstalter, dem Kreativbüro Urban Media Project (Offenbach/Köln) war deshalb daran gelegen, das Format räumlich sowie zeitlich zu erweitern. Es erwies sich als Glücksfall, dass die PLUTA Rechtsanwalt GmbH ein weiteres Stockwerk – die 42. Etage – zur Bespielung anbieten konnte. Für das Publikum öffnet sich das ‚House of Galleries‘ dieses Mal anstatt am Samstag schon am Freitag. Tickets zu 25 Euro (ermäßigt 15 Euro) für die Publikumstage sind bereits online über die Website www.houseofgalleries.de verfügbar.

Galeristen aus ganz Deutschland und Europa zu Gast in Frankfurt

Das Konzept der ersten Ausgabe wurde beibehalten: Frankfurter Galeristen agieren erneut als Gastgeber und laden jeweils eine Partnergalerie von außerhalb ein. Dieses Gastgeberprinzip fördert spannende Allianzen zutage: Die Filiale kooperiert mit der Kölner Galerie Drei, während die Galerie 3AP den Global Player Ruttkowski;⁶⁸ (u.a. Köln, Paris, New York) empfängt. Bei Philipp Pflug Contemporary kommt Soy Capitán aus Berlin und präsentiert die amerikanische Malerin Grace Weaver, von der das Städel Museum gerade ein Gemälde für die Sammlung angekauft hat. Auch europäische

Galerien sind vertreten: Die edition & galerie hoffmann blickt mit Lahumière nach Paris, Kai Middendorff holt die Wiener Christine König Galerie an den Main, und Heike Strelow präsentiert ‚see you next tuesday‘ aus Basel.

Zusätzlich zu den Partner-Einladungen der Galerien hat das Board (bestehend aus Prof. Dr. Brigitte Franzen, Silke Hohmann und Dr. Sebastian Baden) drei „Wildcards“ vergeben, mit denen Galerien ohne direkte Partnerschaft teilnehmen können. Dadurch erweitern die Galerien Judin und Klemm’s aus Berlin sowie fiebach, minninger aus Köln das Teilnehmerfeld. Insgesamt heißt das ‚House of Galleries‘ Galerien aus Basel, Berlin, Bochum, Düsseldorf, Friedberg, Hamburg, Kassel, Köln, Paris, Stuttgart, Wien und Zürich willkommen.



Kunst auf hohem Niveau: das TRIANON im Frankfurter Bankenviertel
© High Vision

Das Gastgeberhaus TRIANON

Das TRIANON, 1993 erbaut, zählt zu den zehn höchsten Gebäuden Deutschlands und prägt mit seinen markanten Dreiecksflächen die Frankfurter Skyline. Sein architektonisches Wahrzeichen ist der „Diamant“ – eine umgedrehte gläserne Pyramide, die das Dach des zentralen Gebäudeteils krönt. Das Hochhaus ist vielfach zertifiziert: LEED-Platin (U.S. Green Building Council), WiredScore Platinum für digitale Infrastruktur und DGNB-Platin für nachhaltigen Gebäudebetrieb. Damit zählt das TRIANON zu den zehn am besten bewerteten Gebäuden im gesamten DGNB-Ranking.

Im Namen der Eigentümer stellt der Insolvenzverwalter Dr. Stephan Laubereau (PLUTA Rechtsanwalts GmbH) dem ‚House of Galleries‘ die ehemaligen Vorstandsetagen 42, 43 und 44 für die Dauer der Veranstaltung zur Verfügung. Die Veranstalter danken insbesondere Sascha Witt von PLUTA für die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Die Öffnung der Hochhausspitze für die Öffentlichkeit – mit Kunst auf 186 Metern – dürfte sich erneut zu einem Höhepunkt des Jahresbeginns entwickeln.

Hintergrund

Seit 2019 fungiert die ‚Frankfurt Art Experience‘ als offizielle Plattform der Frankfurter Galerien. Gegründet von Tyrown Vincent und Urban Media Project mit Standorten in Offenbach und Köln, bündelt das Eigenprojekt Sichtbarkeit, Austausch und qualitätsvolle Kunsterlebnisse und erreicht jährlich über 20.000 Besucherinnen und Besucher. Herzstück ist der ‚Saisonstart der Frankfurter Galerien‘, der jeden September rund 40 Galerien sowie 20 Offspaces und Kunstinstitutionen in der gesamten Stadt zu einem gemeinsamen Galerienwochenende vereint. Mit dem ‚House of Galleries‘ hat die ‚Frankfurt Art Experience‘ zudem ein neues überregionales Kunstformat etabliert, das als Jahresauftakt für zeitgenössische Kunst dient und perspektivisch an wechselnden Orten in Frankfurt stattfinden soll.

Öffnungszeiten

22.–25. Januar 2026

Eröffnungsabend, Donnerstag, 22. Januar 2026

18:00–20:00 Uhr Opening (auf Einladung)

20:00–23:00 Uhr Opening-Night (öffentlich)

Publikumstage, Freitag bis Sonntag, 23.–25. Januar 2026

Freitag 11:00–20:00 Uhr

Samstag 11:00–20:00 Uhr

Sonntag 11:00–18:30 Uhr

House of Galleries – Volume II

TRIANON Frankfurt, Mainzer Landstraße 16

www.houseofgalleries.de



Das House of Galleries geht in die nächste Runde

Bernhard Knaus Fine Art, Frankfurt

Die Bernhard Knaus Fine Art, Frankfurt nimmt an der zweiten Ausgabe der Messe im Hochhaus teil, die vom 22. bis 25. Januar 2026 stattfindet. Auf der 42. Etage in Raum 39 werden die vielfältigen Arbeiten von Myriam Holme präsentiert, deren künstlerische Praxis auf einem erweiterten Verständnis von Malerei beruht und skulpturale sowie installative Elemente einbezieht. Ihre Werke entstehen aus einer experimentellen Auseinandersetzung mit Materialien und Fundstücken, die sie zu offenen, vielschichtigen Erzählungen über Materialität, Geschichte und Wert verwebt.

Das House of Galleries vom 22.–25. Januar 2026 in den Etagen 42–44 des TRIANON in Frankfurt präsentiert ausgewählte Frankfurter Galerien sowie Gastgalerien aus dem In- und Ausland. Neben den „Founding Galleries“, zu denen auch wir gehören, nehmen weitere Frankfurter Galerien teil, die eine Partnergalerie von außerhalb einladen. Jede Galerie präsentiert eine Soloausstellung eines/einer Künstler:in.



Myriam Holme marsfund, 2025 Tusche, Lack, Schlagmetall auf Aluminium 140 x 160 x 42 cm | 55 1/8 x 63 x 16 1/2 in MH/M 161



Myriam Holme 19/2025, 2025 Schlagmetall auf Gips 33,5 x 27 x 5 cm | 13 1/4 x 10 5/8 x 2 in MH/M 169

Bis zum Herbst 2026 sind im Marmorsaal des Schloss Henkell in Wiesbaden Werke von Myriam Holme aus verschiedenen Schaffensphasen in einer umfassenden Einzelausstellung zu sehen. Die Präsentation der Werke ist zudem online auf unserem Artsy-Profil verfügbar:

Charakteristisch für Holme ist ihr Umgang mit Schichtungen, Spuren und kontrastierenden Materialien wie Blattsilber und Kunststoff, durch den sie Fragen nach Wert und Bedeutung in der Konsumgesellschaft aufwirft. Trotz der oft schweren Materialien wirken ihre Arbeiten leicht und präzise ausbalanciert, da sie Gegensätze wie Schwere und Leichtigkeit oder Härte und Zartheit miteinander verbindet.

In ihren jüngsten Werken entwickeln sich die Formen unmittelbar aus den Eigenschaften der Materialien, wobei die Prozesshaftigkeit stets spürbar bleibt. So entstehen offene wie auch dichte Kompositionen, die die Grenzen des Malerischen im Raum auf poetische Weise erweitern.

Teilnehmende Galerien

1. alexander levy, Berlin
2. Bernhard Knaus Fine Art, Frankfurt
3. Bode, Berlin
4. Bode Galerie, Frankfurt / Nürnberg / Daegu
5. Christine König Galerie, Wien
6. DIE GALERIE, Frankfurt

7. DREI, Köln
8. edition & galerie hoffmann, Friedberg
9. fiebach, minninger, Köln
10. FILIALE, Frankfurt
11. Galerie 3AP, Düsseldorf
12. Galerie Andres Thalmann, Zürich / Paris
13. Galerie Anita Beckers, Frankfurt
14. Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt
15. Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt
16. Galerie Coucou, Kassel
17. Galerie Hanna Bekker vom Rath, Frankfurt
18. Galerie Heike Strelow, Frankfurt
19. Galerie Hübner & Hübner, Frankfurt
20. Galerie Judin, Berlin
21. Galerie Kai Erdmann, Berlin
22. Galerie Krobath, Wien
23. Galerie Lahumière, Paris
24. Galerie Leuenroth, Frankfurt
25. Galerie Nagel Draxler, Berlin / Köln
26. Galerie Schlichtenmaier, Stuttgart / Schloss Dätzingen
27. Galerie Voss, Düsseldorf
28. Galerie–Peter–Sillem, Frankfurt
29. Jacky Strenz, Frankfurt
30. Jean-Claude Maier, Frankfurt
31. Kai Middendorff Galerie, Frankfurt
32. Klemm's, Berlin
33. Kunsthandel Hagemeier, Frankfurt
34. LEVY Galerie, Hamburg / Berlin
35. Philipp Pflug Contemporary, Frankfurt
36. Produzentengalerie Hamburg, Hamburg
37. Ruttkowski;68, Köln / Paris / Düsseldorf / New York / Bochum
38. Sakhile&Me, Frankfurt
39. SCHAUFENSTER, Berlin
40. Schierke Seinecke, Frankfurt
41. see you next tuesday, Basel
42. Soy Capitán, Berlin
43. Zeller van Almsick, Wien

Siehe auch: [„House of Galleries 2026“ in Frankfurt oben im Trianon geht zu Ende](#)



Im Februar eine zauberhafte Auszeit erleben mit „Strasbourg mon amour“ – kulturexpress.info

 kulturexpress.info/2026/01/09/im-februar-eine-zauberhafte-auszeit-erleben-mit-strasbourg-mon-amour

9. Januar 2026

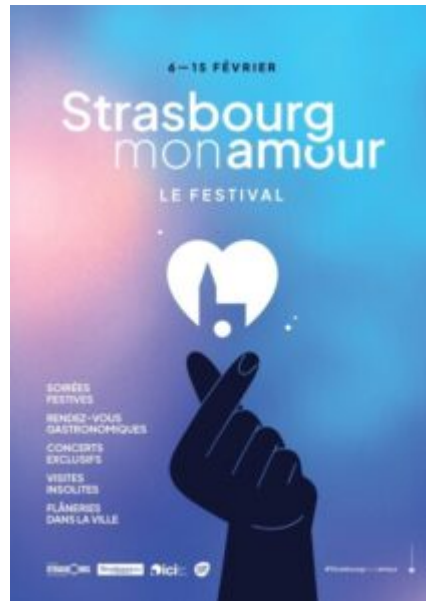


Mit seinen Kanälen und Brücken, den Fachwerkhäusern und kleinen gepflasterten Gassen zählt Straßburg zu den romantischsten Städten Frankreichs. Mitten im Winter präsentiert sich die Stadt warmherzig und einladend. Ihre einzigartige Geschichte und ihr außergewöhnliches Kulturerbe an der Schnittstelle französischer und germanischer Einflüsse entfalten einen ganz besonderen Reiz.

Jetzt ist auch die Zeit, sich von „Strasbourg mon amour“ begeistern zu lassen: einem Festival der ganz besonderen Art.

„Strasbourg mon amour“ **vom 6. bis 15. Februar 2026:**

Die Stadt in Rosatönen



Vor 13 Jahren ins Leben gerufen, um Liebende aus aller Welt zu feiern und die Stadt im Herzen des Winters zu verzaubern, ist „Strasbourg mon amour“ heute eine feste Größe im kulturellen Kalender Straßburgs. Als echte Liebeserklärung an die Stadt rückt dieses einzigartige Festival das reiche architektonische Erbe und die kulturelle Dynamik der elsässischen Metropole in ein oft überraschendes Licht.

Zehn Tage lang begeistern rund hundert Veranstaltungen die Stadt, ein wahrer Marathon der Liebe: exklusive Konzerte, romantische Tête-à-tête, ausgelassene und ungewöhnliche Partys, überraschende Begegnungen an außergewöhnlichen Orten, Bälle und Shows aller Art, ebenso wie faszinierende Führungen. Eine gelungene Mischung aus Poesie, Glamour, Festlichkeit und... grenzenloser Kreativität

Die Highlights

- 6. Februar: **großes Eröffnungskonzert** mit dem Künstler Félix Radu. Der Sänger und Poet tritt in der außergewöhnlichen Kulisse einer Kirche aus dem 19. Jahrhundert auf.
- 7. Februar: **„Dance Floor“- Abend** mit DJ mitten in einer **Kirche aus dem 14. Jahrhundert**. Ein ebenso überraschendes wie unvergessliches Erlebnis.
- 8. Februar: **Baby Boum**. Der unverzichtbare Treffpunkt für Familien: eine Tanzfläche exklusiv für Kinder und eine mitreißende Atmosphäre.
- 14. Februar: **Slow Party** unter den goldenen Decken des Bastide-Saals der Opéra national du Rhin. Als Markenzeichen des Festivals lässt die Slow Party die Kunst des Paartanzes wiederaufleben: sich näherkommen, sich treiben lassen. Ein magischer Abend außerhalb der Zeit.

Straßburg im Winter: ein exklusives Erlebnis

In Straßburg nimmt man sich Zeit, um sich etwas Gutes zu tun. Es lassen sich genussvolle Pausen in einer traditionellen Winstub genießen, die köstlichen elsässischen Spezialitäten riechen und kosten, in einem Spa entspannen oder in

denkmalgeschützten Bädern eintauchen.

Der Monat Februar ist der ideale Zeitpunkt für einen warmherzigen und zutiefst erholsamen Aufenthalt. In dieser Jahreszeit wird Straßburg mehr denn je mit dem Herzen entdeckt.

Nach der Weihnachtszeit und fernab des Trubels der Skipisten entfaltet Straßburg im Februar eine seltene, beinahe vertrauliche Atmosphäre. Die ideale Gelegenheit, die Stadt in aller Ruhe zu entdecken.

Beim Flanieren durch die Straßen des UNESCO-Welterbe historischen Zentrums offenbaren sich Postkartenmotive und architektonische Meisterwerke an jeder Ecke. Von mittelalterlichen Befestigungsanlagen bis zu den europäischen Institutionen spiegelt sich die Geschichte der Stadt ruhig auf der Wasseroberfläche. Vom Turm des Münsters aus eröffnet sich ein atemberaubendes Panorama.

Die Museen der Stadt bergen wahre Schätze: mittelalterliche Kunst, bildende Kunst, zeitgenössische Werke und sogar ein prachtvolles Palais aus dem 18. Jahrhundert, das als „kleines Versailler Schloss“ Straßburgs gilt. Im Zoologischen Museum setzt eine spektakuläre Szenografie die Wunder der Natur eindrucksvoll in Szene. Und im futuristisch gestalteten Planetarium geht es mit dem Blick zu den Sternen auf Entdeckungsreise durch die Geheimnisse des Universums.

In Straßburg nimmt man sich Zeit für das Wohlbefinden. Genießen Sie kulinarische Pausen in einer traditionellen Winstub, kosten Sie die aromatischen Spezialitäten des Elsass, entspannen Sie in einem Spa oder tauchen Sie ein in historische Bäder, die unter Denkmalschutz stehen.

Der Februar ist die perfekte Zeit für einen warmherzigen, tief erholsamen Aufenthalt. In dieser Jahreszeit entdeckt man mehr denn je Straßburg mit dem Herzen.

Strasbourg mon amour, vom 6. bis 15. Februar 2026

www.strasbourg-monamour.eu

Vollständiges Programm und Ticketverkauf ab dem 15. Januar.

Planen Sie Ihren Aufenthalt: www.visitstrasbourg.fr

Meldung: France – Agentur zur Förderung des französischen Tourismus

Häuser des Jahres – die besten Einfamilienhäuser 2025 – kulturrexpress.info

🌐 kulturrexpress.info/2026/01/09/haeuser-des-jahres-die-besten-einfamilienhaeuser-2025

9. Januar 2026



Einfamilienhaus in Weiden am See (Österreich) organische Dachform aus Schilfrohr, Fassade aus unbehandeltem Eichenholz, Architekt und Foto (c) Gilbert Berthold

Der Award Häuser des Jahres wird zum 15. Mal verliehen und zählt zu den wichtigsten Awards der Branche. Die gleichnamige Publikation präsentiert die von einer Expertenjury ausgewählten 50 besten, von Architekt:innen geplanten Einfamilienhäuser im deutsch-sprachigen Raum. Die Häuser des Jahres 2025 werden in Text, Bild und mithilfe von Plänen ausführlich vorgestellt und gewähren so Einblick in 50 individuelle Planungsgeschichten von Architekt:innen und Bauherr:innen, die gemeinsam Wohn- und Lebens(t)räume realisiert haben – ob aus Stein, Holz oder Beton, am Hang, in der Stadt oder auf dem Land. Zudem überzeugen die besten ausgezeichneten Produktlösungen Architects' Choice durch Innovation, Gestaltung und Nachhaltigkeit.

Die Jury hat auch 2025 wieder Projekte gekürt, deren Architektur den Wohnraum innovativ gestaltet und somit einzigartige Einfamilienhäuser kreiert. 50 Häuser im deutschsprachigen Raum hat die Jury ausgewählt, die anhand von Fotos, Plänen und Texten vermitteln konnten, dass sie dem Lebenstraum ihrer Bewohner:innen Raum geben. 50 weitere bei-spielhafte Bauten werden in der Longlist mit je einem Bild gezeigt. Dabei ist die Liste der vorgestellten Häuser so divers, wie man es sich vorstellen kann. Ob aus Beton oder Holz, aufgeständert oder unterkellert, Bungalow oder Viergeschossiger, am Hang, am See, in der Stadt oder umgeben von Wald: Die Häuser des Jahres sind nicht nur in ihren Dimensionen unterschiedlich, sondern auch in Material, Form und Lage, es sind hochpreisige darunter und kostengünstige, mal sorgt Technik für Energieeffizienz, mal das Material und die Konstruktion. Dieses Jahr werden einige Häuser vorgestellt, die alte Scheunen oder Bauten von Innen modernisieren, während das Äußere das Alter oder den Originalnutzen des Gebäudes zeigt. Alle Einfamilienhäuser werden anhand von Plänen vorgestellt, die von den Architekturbüros zur Verfügung gestellt wurden – Grundrisse meist im Maßstab 1:400, der Lageplan in der Regel in 1:2.000.



Die Zahl der Fotos, die die Jury und im Anschluss dann die Redaktion und Graphik gesichtet hat, geht in die Tausende. Neben einem 1. Preis wurden fünf Anerkennungen und ein Newcomer-Preis vergeben. Zum fünften Mal nahm die Jury die Leistung der Architekturfotografinnen und -fotografen gern zum Anlass, einen Fotografiepreis zu verleihen. Zudem wurden vier Preisträger bei den Architects' Choice gekürt.

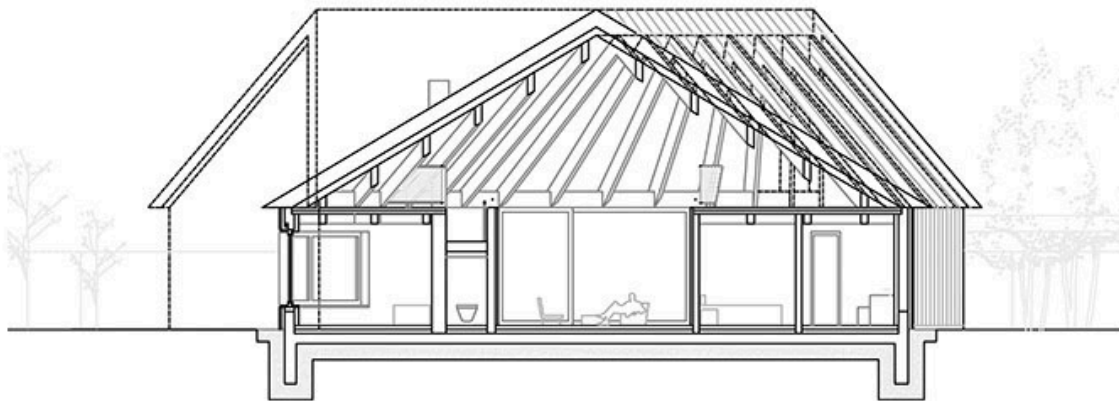


Projekt	BauherrInnen	Architekt	Maßstab	Gr.	Nr.	Plan
Einfamilienhaus mit Schilfdach	Marina Rosa, Jacobus van Hoone	Gilbert Berthold	1:100	A4	04	Querschnitt A-A

Querschnitt

Fakten zum Wettbewerb:

Zum fünfzehnten Mal lobte der Callwey Verlag den Wettbewerb „Häuser des Jahres – die 50 besten Einfamilienhäuser“ aus. Partner beim Wettbewerb sind: IVD (Immobilienverband Deutschland IVD Bundesverband der Immobilienberater, Makler, Verwalter und Sachverständigen e.V.), der Archithema Verlag mit den Magazinen Atrium und Ideales Heim, der ORF Österreichischer Rundfunk, CUBE, die BAU (die Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme) sowie die Architekturzeitschriften DBZ Deutsche BauZeitschrift, werk, bauen + wohnen und architektur aktuell. Die überzeugend besetzte Jury erkor aus 150 Einreichungen 50 Projekte und benannte aus diesen einen Preisträger, fünf Anerkennungen, einen Newcomer und einen Fotografiepreis. Dabei wurde Wert auf Nachhaltigkeit, innovativen Einsatz von Materialien, kreativen Umgang mit der baulichen Situation und auf konsequente Ausführung gelegt. Das Buch zum Wettbewerb präsentiert diese 50 besten Häuser – mit zahlreichen Fotos, Lage- und Architektenplänen und aussagekräftigen Projektbeschreibungen aus der Feder von Eva Maria Herrmann, Architekturjournalistin. Die Journalistin Johanna Adorján verfasste die Einleitung, um den Leser auf die eindrucksvollen Häuser vorzubereiten.



Projekt	Bauherrn	Architekt	Skizze	Druck	Nr.	Plan
Einfamilienhaus mit Schilddach	Marina Rosa, Jacobus van Hoome	Gilbert Berthold	1:100	A4	05	Schnitt B-B

Längsschnitt 1

Den **ersten Preis** gewannen Kuntscher Tscherning Architekten und Stadtplaner PartGmbH aus München.

Die **Anerkennungen** gingen an:

- Piertzovans Toews, Albisheim
- Wespi de Meuron Romeo Architekten BSA, Ascona (CH)
- mehr* architekten, Kirchheim unter Teck
- KO/OK Architektur BDA, Tübingen
- Markus Jeschaunig – Agency in Biosphere, Premstätten (AT)
- Newcomer: Gilbert Berthold, Weiden am See (AT)



Innenansichten

Außenansicht

Den **Fotografiepreis** erhielt: Hannes Henz

Auch in diesem Jahr wurden innovative Produktlösungen – Architects' Choice – ausgezeichnet. Der Sieger wurde in einem Online-Voting ermittelt, bei dem die Top 100 Architekt:innen, Innenarchitekt:innen, Interior Designer und Auftraggeber:innen abgestimmt haben.

1. Preis

Pur natur Holzprodukte e.K., Zell am Hammersbach

Produkt: Douglasie-Dielen von pur natur

Kategorie: Bodenbeläge, Designböden und Innenwandgestaltung

Je eine Auszeichnung erhielten:

Etex Germany Exteriors, Beckum

Produkt: Cedral Fassaden

Kategorie: Dach, Außenwand und Fassade

Hager Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Blieskastel

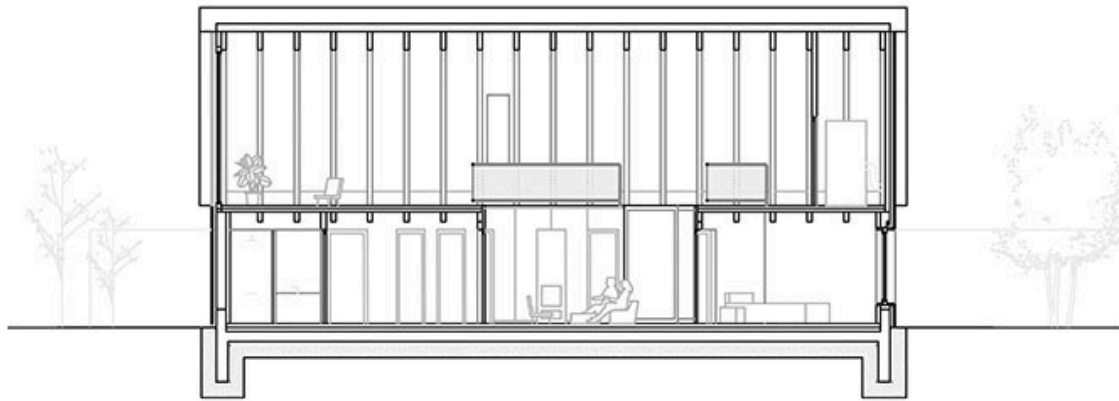
Produkt: Ladestation für E-Fahrzeuge

Kategorie: Gebäudetechnik, Heizen und Lüften

Vallox GmbH, Dießen am Ammersee

Produkt: ValloPlus 370 MV

Kategorie: Gebäudetechnik, Heizen und Lüften

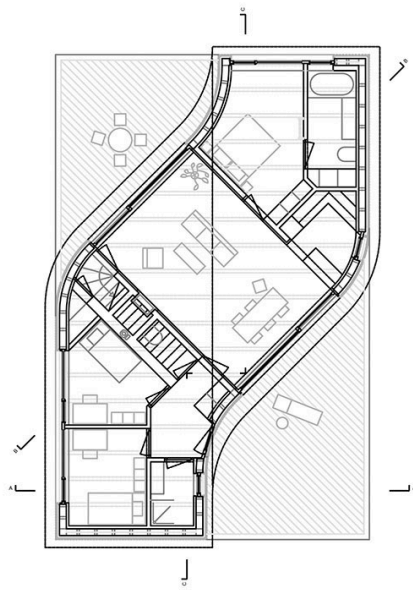


Projekt	Bauherrn	Architekt	Maßstab	DIN	Nr.	Plan
Einfamilienhaus mit Schilfdach	Marina Rosa, Jacobus van Hoorn	Gilbert Berthold	1:100	A4	05	Längsschnitt C-C

Längsschnitt 2

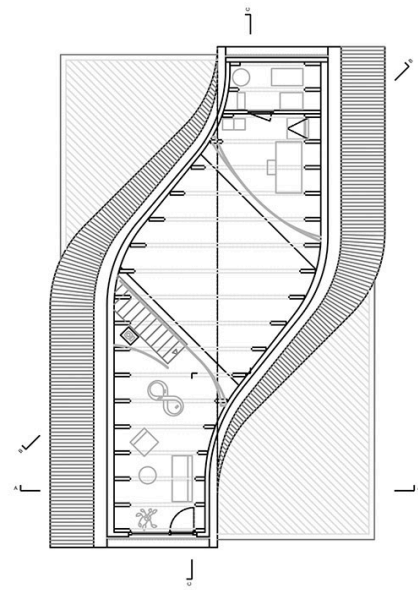
www.haeuser-des-jahres.com .

Partner des Wettbewerbs sind die BAU (die Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme), der IVD (Immobilienverband Deutschland IVD Bundesverband der Immobilienberater, Makler, Verwalter und Sachverständigen e.V.), die DBZ Deutsche BauZeitschrift werk, bauen + wohnen, architektur aktuell, CUBE, Das Ideale Heim und der ORF Österreichischer Rundfunk.



Projekt: Einfamilienhaus mit Schiffsachse
 Bauherren: Marina Rosa, Jacobus van Hooime
 Architekt: Gilbert Berthold
 Maßstab: 1:100
 DIN: A4
 Nr.: 02
 Plan: Grundriss Erdgeschoss

Grundriss Erdgeschoss



Projekt: Einfamilienhaus mit Schiffsachse
 Bauherren: Marina Rosa, Jacobus van Hooime
 Architekt: Gilbert Berthold
 Maßstab: 1:100
 DIN: A4
 Nr.: 03
 Plan: Grundriss Obergeschoss

Obergeschoss

Die Autoren

Johanna Adorján ist eine der renommiertesten und mehrfach ausgezeichneten Journalistinnen und Schriftstellerinnen Deutschlands. Sie hat Theater- und Opernregie studiert und arbeitet als Journalistin, unter anderem für die Süddeutsche Zeitung. Ihr 2009 erschienener Debütroman wurde in sechzehn Sprachen übersetzt. Zuletzt erschien ihr Roman Ciao.

Eva Maria Herrmann hat Architektur studiert, schreibt Fachtexte und -bücher, hält Vorträge und Workshops zu Architektur- und Baukulturthemen und arbeitet als Moderatorin und Veranstaltungsmanagerin. Seit 2024 ist sie Mitglied der Jury und Autorin von Häuser des Jahres.



Projekt	Bauherrn	Architekt	Maßstab	DIN	Nr.	Plan
Einfamilienhaus mit Schinddach	Marina Rosa, Jacobus van Hoorne	Gilbert Berthold	1:2000	A4	01	Lageplan

Lageplan

Die Jury „Häuser des Jahres – die besten Einfamilienhäuser“

Eva Maria Herrmann (Architekturjournalistin, Moderatorin und Buchautorin), Roland Merz (Chefredakteur Atrium), Boris Milla (Vorjahressieger, Milla Architekten), Ulrich Nolting (Geschäftsführer InformationsZentrum Beton), Christoph Ramisch (Redakteur werk, bauen + wohnen), Michael Schuster (Chefredakteur DBZ Deutsche BauZeitschrift),



Johanna Adorján, Eva Maria Herrmann

Häuser des Jahres 2025

Die 50 besten Einfamilienhäuser

2025. 320 Seiten, 450 farbige Abbildungen und Pläne

23 x 30 cm, gebunden mit Farbschnitt

ISBN 978-3-7667-2801-2

www.callwey.de/buecher/haeuser-des-jahres-2025

www.haeuser-des-jahres.com

Harzreise zwischen Hildesheim und Göttingen – kulturrexpress.info

 kulturrexpress.info/2026/01/09/harzreise-zwischen-hildesheim-und-goettingen

9. Januar 2026



Auf dem Weg nach Herzberg am Südharz, Neujahr 2026

Foto (c) Kulturrexpress

Die Harzreise Heinrich Heines ist ein Reisebericht, den er als Göttinger Student nach einer Wanderung im Herbst 1824 verfasste, deren Veröffentlichung Heines erster großer Publikumserfolg wurde und bis heute als einer seiner beliebtesten Texte gilt. Eindringlich beschreibt er die Lebensumstände der Menschen damals in der rauen und urtümlichen Umgebung des Harzgebirges. Mit unverkennbarer Feder fasst er die Lebensbedingungen der Landbevölkerung zusammen, wenn auch romantisierend, aber auf dem Weg zu mehr Ehrlichkeit und Realismus. Von dem wie Heine den Harz beschrieben hat, ist nicht mehr viel übrig. Der Fortschritt hat längst Einzug gehalten. Was geblieben ist, sind die unzähligen Berge, lokal verschieden, aus unterschiedlichen im Laufe des Erdzeitalters abgeschliffenen Gesteinen zusammengesetzt, die aus verschiedenen Streichrichtungen der Erdschichten bis an die Oberfläche gelangten. Neben Erz zählen vor allem Granit, Kalksteine, Tonschiefer und Grauwacke zu den vorkommenden Gesteinsarten im Harz.



Torhaus Walkenried

**24.–25. Januar 2026: Oberharzer Schlittenhunderennen Clausthal
(ALTERNATIVTERMIN: 7.–8. Februar)**

Seit Jahrzehnten ist Clausthal-Zellerfeld bereits Veranstaltungsort für das Schlittenhunde-Adventure, welches jährlich Tausende Winter- und Hundebegeisterte anlockt. Neben einigen Spitzenteams der Deutschen und der Niederländischen Schlittenhunde-Nationalmannschaften nehmen auch viele „Hobymusher“ am Rennen teil. Zugelassen sind wie immer nur reinrassige Schlittenhunde.

www.oberharz.de/winter/veranstaltungen-im-winter/oberharzer-schlittenhunde-adventure

30. April 2026: Walpurgisnacht im Harz

Das Walpurgisfest ist ein traditionelles europäisches Fest, dessen Ursprünge bis in die vorchristliche Zeit zurückreichen. Bereits vor 1.000 Jahren feierten die „Ureinwohner“ des Harzes ein Frühlingsfest, an dem durch verschiedene Opfergaben der Frühling begrüßt wurde. Die Harzer Walpurgisnächte werden in mehr als 20 Orten der Region gefeiert. Dabei befindet sich das Zentrum des sprudelnden Hexenkessels in den Ortschaften Bad Grund, Braunlage, Hahnenklee, Sankt Andreasberg, Schierke und Thale.

www.harzinfo.de/veranstaltungen/walpurgis-im-harz



Treppenaufgang zum Welfenschloß, Schloss Herzberg am Harz

14.–25. Mai 2026: Int. Händel-Festspiele Göttingen

Die Internationalen Händel-Festspiele Göttingen sind das weltweit älteste Festival für Barockmusik. Das alles in unterschiedlichsten Spielstätten in der Stadt und der ganzen Region, überdacht und Open Air, mit den großen Stars der Barockszene und vielversprechenden Nachwuchstalenten.

www.haendel-festspiele.de

7. Juni 2026: UNESCO-Welterbetag

Der UNESCO-Welterbetag findet 2026 unter dem Motto „Gemeinsam für Frieden und Verständigung“ statt und feiert zugleich seinen 15. Geburtstag. Deutschlandweit beteiligen sich alle 55 Welterbestätten mit Sonderführungen, Ausstellungen, Diskussionen, Konzerten sowie speziellen Angeboten für Kinder und Jugendliche. In Niedersachsen sind die Hildesheimer Welterbekirchen, das Fagus-Werk in Alfeld und sowie das Welterbe Rammelsberg, die Altstadt von Goslar und die Oberharzer Wasserwirtschaft beteiligt.

www.unesco-welterbetag.de/



5.–20. Juni 2026: 56. Harzburger Musiktage

Als Niedersachsens drittältestes Klassikfestival bestechen die Festspiele Jahr für Jahr mit einem exklusiven Programm und hochkarätigen Orchestern, Solisten und Ensembles. Die internationalen Festspiele werden jährlich von der Gesellschaft zur Förderung der Harzburger Musiktage organisiert und bestehen aus einer traditionellen Festivalwoche.

www.harzburger-musiktage.de

18.–26. Juli 2026: 146. Bad Harzburger Galopprennwoche

Der Harzburger Rennverein zählt seit seiner Gründung im Jahr 1880 zu den ältesten Rennvereinen Deutschlands und verzeichnet mit der Galopprennwoche jährlich mehr als 50.000 Besucher. Spannende Flach-, Hindernisrennen und als besondere Attraktionen die Seejagdrennen, bei denen Bad Harzburgs „Seekönig“ gesucht wird, an den beiden Sonntagen sowie ein reichhaltiges Rahmenprogramm auch an den rennfreien Tagen sind zu erleben.

<https://harzburger-rennverein.de/>



Klosterruine und Zisterziensermuseum Walkenried

8.–9. August 2026: M'era Luna Festival Hildesheim

Das Metal, Gothic Rock und Industrial Music Festival in Hildesheim zieht alljährlich etwa 25.000 Fans in skurrilen Kostümen an. Das Familientreffen der schwarzen Szene findet auf dem Flugplatzgelände in Drispenstedt statt. Neben den Auftritten von rund 40 Bands gibt es Lesungen, eine bunte Märktelandschaft und die mittlerweile traditionelle Gothic-Modenschau.

www.meraluna.de

4.–5. September 2026: Pflasterzauber Hildesheim

An insgesamt neun Spielorten in der Hildesheimer Innenstadt treten nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler auf. Bereits seit 2008 verzaubert das größte Festival für Straßenkünste Niedersachsens jedes Jahr mehrere tausend Besucher mit fantasievollen, skurrilen, spektakulären und verblüffenden Darbietungen auf höchstem Niveau.

www.pflasterzauber.de

Meldung: TourismusMarketing Niedersachsen GmbH, Hannover

2,3 Sekunden – Im Hier und Jetzt – Martin Heinig – kulturrexpress.info

🌐 kulturrexpress.info/2026/01/05/23-sekunden-im-hier-und-jetzt-martin-heinig-in-der-galerie-mond-fine-arts-in-berlin

5. Januar 2026



klein Rio Vermelho (2013) Öl auf Leinwand, 160 x 120 cm

Kopf-Darstellungen sind in der zeitgenössischen Kunst ein wiederkehrendes Thema, ein klassisches Thema, denn, so fragt auch Martin Heinig: Was sagt mehr über den Menschen aus, als sein Antlitz, sein Kopf? Und so malt der 1958 in Husum geborene Künstler, der zwischen 1979 und 1986 an der UdK in Berlin bei Georg Baselitz studiert hat, seit Dekaden Köpfe. Die Bezüge zur Kunstgeschichte, zum Expressionismus oder auch zur wilden Malerei der 1980er Jahre sind präsent.

Im frühen 20. Jahrhundert, bei Egon Schiele oder Ernst Ludwig Kirchner etwa, waren Darstellungen von Köpfen Ausdruck jener Zerrissenheit, welche die Epoche prägte: die Zerrissenheit des Individuums in einer zunehmend industrialisierten und entfremdeten Welt. Und noch heute, das zeigt die neoexpressionistische Malerei von Heinig, wird im Antlitz des Menschen so viel sichtbar: die Reibung zwischen dem Ich und der Gesellschaft, Isolation, Verzweiflung, Trauer, emotionale Intensität, aber auch Euphorie, Warmherzigkeit, Begeisterung. Die ganze Komplexität der inneren Welt.



klein Mag Dich (2022) Öl auf Leinwand, 100 x 80 cm

Betrachten wir Heinigs Bilder, so sind wir fasziniert. Sie nehmen uns gefangen, packen uns mit Kraft, zeigen uns eine großartige innere Welt. Doch das ist nur die eine Seite des Wesens dieser Kunst. Der bedeutende Kunstkritiker Edward Lucie

Smith hat die Malerei von Martin Heinig so beschrieben: „Heinigs Porträts spiegeln eine neue Ära in der Malerei wider, in den meisten Fällen haben Heinigs Köpfe keine spezifische Identität, sie sind Kompositionen.“ Und der Künstler selbst sagt über seine Menschendarstellungen, sie seien vor allem Malerei, seien aus der Malerei geboren.

Man kann sich dem Blick dieser oft großformatigen, in Öl und Gouache gemalten Köpfe, die auf vielen großen Ausstellungen auch international zu sehen waren, nicht entziehen. Es entsteht eine Kommunikation zwischen Betrachter und Bild. Diese Köpfe, sie fesseln unseren Blick – man tritt ein in ein Zwiegespräch mit der Kunst.

Es ist eine großartige Malerei, die uns der Künstler präsentiert, Strukturen von Gesichtslandschaften voller Intensität und Spannung. Vibrierende Bilder in zum Teil großer Leuchtkraft: Zeugnisse einer Kunst, die zum Wesen vordringen möchte, zur Existenz, zu den wichtigsten Dingen des Menschseins. Diese Köpfe brauchen keinen Raum – und keinen Zeitbezug: Der Künstler isoliert sie, füllt damit die Leinwand, schafft eine autonome Form und damit auch eine Einladung an den Betrachter.



klein Love unlimited (2019) Öl auf Leinwand, 70 x 50 cm

Heinigs Kunst ist ganz abgehoben von allem Zeitlichen. Es ist nicht die Zeit, die aus ihr spricht, die Gegenwart, sondern eine zeitunabhängige, geistige Haltung. Man könnte auch formulieren: die Ewigkeit. Der Künstler erzählt uns in dieser Malerei vom Leben selbst, von seiner Rätselhaftigkeit, von seiner Verletzlichkeit und Komplexität. Nach Fertigstellung der Bilder, sagt er, gehen seine Köpfe eigene Wege. Sie blicken uns an mit gewaltiger Kraft. Sie sprechen und tönen für sich. Aber sie erlauben auch einen Dialog.

Jetzt ist die Kunst von Martin Heinig in einer Einzelausstellung in der Galerie Mond Fine Arts in Berlin zu entdecken! Der Titel der Ausstellung „2,3 SEKUNDEN – IM HIER UND JETZT“, erläutert der Künstler, verweise auf jene ganz kurze Zeitspanne, in der Wahrnehmung zu Gegenwart wird. „Im Moment des Blickkontakts begegnen sich Betrachter und Kunstwerk unmittelbar: nicht als Objekt und Beobachter, sondern als zwei Pole eines gemeinsamen, emotional erfahrbaren Augenblicks.“

Die Ausstellung lädt dazu ein, dieses flüchtige Hier und Jetzt bewusst wahrzunehmen – als verdichteten Moment, in dem Sehen, Empfinden und Bedeutung zusammenfallen. Es werden Bilder aus verschiedenen Dekaden gezeigt.

2,3 SEKUNDEN – IM HIER UND JETZT – MARTIN HEINIG

15. Februar bis 15. März

Vernissage: Samstag, 14. Februar, 18 Uhr

Eröffnungsrede: Dr. Kirstin Buchinger

Der Künstler ist anwesend

Galerie Mond Fine Arts

Bleibtreustraße 17/ Ecke Mommsenstraße

10623 Berlin

www.galeriemon-d-finearts.com